

„Eine zutiefst berührende Aufgabe“

Ilona Luther vom Stadtseniorenrat sucht Leseomas und Heimpaten in Schönebeck

Seit einigen Jahren lesen sie Kindern in Einrichtungen vor oder Helfen in Heimen ehrenamtlich aus – Leseomas und Heimpaten. Nun werden dringend Nachfolger gesucht. Aber worum geht es dabei eigentlich?

Von Dan Tebel

Schönebeck • Stadtrat Frank Schiwiek (SPD) ist einer von ihnen. Ilona Luther, Vorsitzende des Schönebecker Seniorenrates, macht es auch – ein Heimpate sein. Was ihnen fehlt sind aber weitere Kollegen, mit denen sie auch zukünftig dieses und das Ehrenamt der Leseoma bekleiden können. „Wir suchen ganz dringend Leute, die mitmachen“, macht sie im Volksstimm-Gespräch deut-

lich. Aber um was geht es dabei überhaupt? Was muss eine Leseoma tun und welche Aufgaben hat ein Heimpate?

Die sogenannten Leseomas gibt es schon seit einigen Jahren in Schönebeck. Sie lesen in bestimmten Kindergärten, Schulhorten, Krankenhäusern oder Kinderstationen, den Knirpsen eine Geschichte vor. „Die Kinder erfahren heutzutage kaum noch das gelesene Wort“, beklagt Luther und sieht darin einen Anlass, ein Buch zur Hand zu nehmen und Kinder in den Bann einer fesselnden Geschichte zu ziehen. Dazu muss auch nicht viel mitgebracht werden: „Einfach Spaß daran haben.“ Das sei das Wichtigste, so Luther.

Die Leseomas sind weder zeitlich gebunden, noch einer



Ilona Luther

bestimmten Einrichtung zugeschrieben. Laut der Vorsitzenden des Stadtseniorenrates werde bei Interesse einfach mit einer Einrichtung gesprochen, ein Termin vereinbart, und schon kann die Lesestunde beginnen.

Im Idealfall sprechen sie die Leseomas dann die weiteren Termine selbst ab, wie regelmäßig und wann vorgelesen wird – meistens sei es jedoch vormittags, so Luther. Ob ein Mal in der Woche oder nur alle drei Wochen, sei dabei egal – alles erfolge auf Eigenregie. „Gerade für ältere Menschen, deren Kinder und Enkelkinder schon lange Groß sind, ist das ein gutes Angebot mit Kindern in Kontakt zu kommen“, erklärt die Vorsitzende. Die Literatur kommt entweder von

des Leseomas selbst oder kann aus der Stadtbibliothek bezogen werden. Vorgelesen wird dann zum Beispiel auch im Demenzzentrum. Hier gebe es zwar schon eine Leseoma, aber eine zweite wäre schön, sagt Luther und erklärt: „Das ist eine zutiefst berührende Aufgabe.“

Wem die menschliche Begegnung wichtig ist, der kann ehrenamtlich als Heimpate tätig werden. Sie seien die Mittler zwischen den Mitarbeiterin in einem Heim und den Bewohnern, erklärt Ilona Luther. Einrichtungen in denen die Heimpaten tätig werden, sind zum Beispiel im Diakonieverein Burghof der Häuser Christopherus, Elisabeth, Mechthild und Dorothea. Aber auch im Magdalenenhof besteht Möglichkeit. Die Heimpaten seien dabei keine Kontrolleure, betont Ilona Luther im Gespräch.

Viel mehr gehe es darum, mit offenen Augen die Einrichtungen zu erkunden. „Wenn beispielsweise die Kartoffeln zu hart sind, dann geben wir den Hinweis weiter“, erklärt die Vorsitzende. Die Heimpaten stünden hilfreich zur Seite, zum Beispiel um die Bewohner auch mal zur Kirche zu fahren oder „einfach ein klein wenig Unterstützung sein.“ Aber natürlich pflegen die Heimpaten auch den Kontakt zu den Bewohnern und deren Angehörigen. Zeitintensiv ist das Ehrenamt nicht: Einmal im Vierteljahr reiche da schon, erklärt die Vorsitzende.

 Weitere Infos oder Anmeldungen im Büro des Seniorenrates im „Punkt 12“, Markt 12, unter Telefon (03928) 415 60 42 oder bei Ilona Luther unter 0163 77 95 102.